

Krise in Tigray – Der Konflikt nimmt kein Ende. Die internationale Kinderhilfsorganisation Mary's Meals bittet weiter um Spenden für dringend benötigte Hilfsgüter

Der Konflikt zwischen der Tigray Volksbefreiungsfront und den äthiopischen Regierungstruppen wütet - von der Weltöffentlichkeit weitestgehend unbemerkt - ungehindert weiter, da Internetzugang und andere Kommunikationswege bewusst unterbrochen wurden. So dringen nur wenige Informationen „nach draußen“.

„Was wir von unseren lokalen Partnern erfahren, ist erschütternd“, so Magnus McFarlane-Barrow, Gründer der internationalen Kinderhilfsorganisation Mary's Meals. „Seit Beginn des Konflikts [...] haben die Menschen furchtbares durchgemacht. Nahezu jedes Haus in Tigray wurde angegriffen. Menschen werden getötet, Frauen vergewaltigt.“ - „Die Einwohner der Region fliehen [...]. So sind über 60.000 in den Sudan übergelaufen, über 1 Million Binnenvertriebene befinden sich im Land, davon 152.000 in der Stadt Mekelle. Die Einwohner Mekelles sind selbst Opfer des Krieges und der Versorgungsengpässe – trotzdem teilen sie großzügig das Wenige, das sie haben. Doch ihr Beitrag ist ein Tropfen auf den heißen Stein“, fährt McFarlane-Barrow fort.

Die Antwort auf den ersten Hilfeauftrag von Mary's Meals International für die Menschen in Tigray war überwältigend. Mit den Spendengeldern werden seit April rund 19.000 Binnenvertriebene versorgt. Sie sind in, zu Notunterkünften umfunktionierten, Schulen untergebracht und erhalten Hilfspakete mit dem Notwendigsten: Lebensmittel, Decken, Seife, Medikamente. Doch wird das Geld nicht lange reichen, denn die Menschen sind völlig mittellos und müssen täglich weiter versorgt werden; auch kommen ständig weitere hinzu. Die lokalen Partner von Mary's Meals agieren seit Jahrzehnten in Tigray und haben daher im Laufe ihrer Arbeit sehr viel erlebt. Aber ihrer Meinung nach ist die derzeitige Situation „dreimal schlimmer als die verheerende Hungersnot in den 80er Jahren“. „Viele Menschen kommen schwer traumatisiert hier an“, erzählt die Leiterin der Organisation. „Sie sind vor der extremen Gewalt geflohen und leben jetzt auf engstem Raum unter erbärmlichen Bedingungen. In einer unserer Schulen sind z. B. 6.000 Personen untergebracht, über 80 schlafen in einem kleinen Klassenzimmer. Solche Bedingungen mit unzureichenden sanitären Einrichtungen sind eine ernsthafte Bedrohung für Gesundheit und Leben.“ Unter diesen Umständen sind Corona-Distanz- und Hygienemaßnahmen schlichtweg unmöglich. Auch andere Krankheiten können sich leicht verbreiten. Viele tausende Menschen hungern und 1,4 Millionen Kinder gehen nicht zur Schule. „Lebenswichtige soziale Dienste sind unterbrochen, Gesundheitseinrichtungen funktionieren kaum noch, insbesondere für Menschen mit chronischen Erkrankungen ist das lebensbedrohlich“, so eine Helferin. „Diese schrecklichen Berichte sollen uns aber weder erdrücken noch lähmen. Denn: Die Unterstützung kommt an. Wir konnten schon vielen Vertriebenen helfen.“

Unser Partner vor Ort bittet jedoch: „Schärfen weiterhin das Bewusstsein für unsere Situation, spricht darüber mit anderen. Damit die Hilferufe der leidenden Menschen in Tigray Gehör finden. Und betet für die Menschen und für ein Ende des Konflikts. In dieser schwierigen Zeit spüren wir besonders stark Nähe, Mitgefühl und Fürsorge. Das tröstet, ermutigt und hilft uns, die Hoffnung nicht zu verlieren. Ich möchte der Welt gerne sagen: „Tun Sie alles, um den Krieg, das Töten von Zivilisten und die Flucht der Menschen, die alles verlassen müssen, zu beenden. Bitte verstärken Sie die humanitäre Hilfe, damit die Menschen überleben können.“

Wenn auch Sie uns unterstützen möchten: Mary's Meals, DE42 3706 0193 4007 3750 13. Stichwort: Äthiopien

— ENDE —

Hintergrundinformationen

- Mary's Meals versorgt täglich mehr als 1,8 Millionen Kinder in 19 der ärmsten Länder der Welt mit einer warmen Schulmahlzeit. (Äthiopien, Benin, Ecuador, Haiti, Indien, Kenia, Libanon, Liberia, Madagaskar, Malawi, Myanmar, Niger, Rumänien, Sambia, Simbabwe, Südsudan, Syrien, Thailand, und Uganda).
- Die Durchschnittskosten pro Kind und Schuljahr betragen nur 18,30 €.
- Mary's Meals ist gemeinsam mit einem Partner seit 2017 in Äthiopien aktiv.
- Bevor der Konflikt im November 2020 ausbrach, ernährte Mary's Meals in der Tigray-Region 24.230 Kinder mit täglichen Schulmahlzeiten
- Hier der Link für die Kurz-Version: <https://youtu.be/q46MUVwMTR0> unseres Videos zur erschütternden Lage in Tigray.
- Glücklicherweise verfügt das Kinderhilfswerk Mary's Meals über viel Erfahrung in der Beschaffung von Lebensmitteln und der Organisation der Verteilung.
- Äthiopien ist eines der ärmsten Länder der Welt und liegt auf Platz 173 von 189 Ländern im Human Development Index.¹
- 30,8 % der Bevölkerung leben unterhalb der internationalen Armutsgrenze von 1,90 US-Dollar (PPP) pro Tag.²
- Vor dem Bürgerkrieg arbeiteten wir in 36 Schulen in der Region. Anfängliche Umfragen unter den Kindern in den ersten drei dieser Schulen (die vor Beginn der Ernährungshilfe durchgeführt wurden) ergaben, dass 49% der Kinder alle zwei Wochen mindestens einen Tag in der Schule fehlten - 74% davon gaben Hunger als Hauptursache an.³
- Für mehr Informationen besuchen Sie bitte www.marysmeals.de

¹ UNDP, Human Development Indicators: Äthiopien, 2019. (<http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/ETH>)

² Weltbank, Poverty & Equity Data Portal: Äthiopien, 2015. (<http://povertydata.worldbank.org/poverty/country/ETH>)

³ Mary's Meals, Ethiopia Baseline summary, 2017. Die Ergebnisse stammen aus einer Stichprobe von 101 Kindern in drei Schulen.